

Nachwort

Vor 26 Jahren habe ich die Arbeit eines Kantonsarchäologen übernommen. Allzu früh war der verdienstvolle Vorgänger, Theodor Schweizer, verstorben. Mehrere Jahre lang musste die archäologische Forschung zusätzlich zum vollen Schulpensum geleistet werden. Später erhielt ich eine Stundenentlastung, die sich schliesslich auf ein halbes Pensum ausdehnte. Im Mai 1971 wurde Herr A. Havel als Grabungstechniker und im September 1979 Herr Hp. Spycher als archäologischer Assistent angestellt. Einige Monate vor dem Einsatz des Grabungstechnikers erhielt die Kantonsarchäologie eigene Räume an der Westbahnhofstrasse 10. Das jährliche Budget wuchs im Verlaufe der Jahre von bescheidenen Spesenvergütungen auf eine Höhe, die es erlaubte, temporär Personal für grössere Grabungen einzustellen und die notwendige Grabungsausrüstung anzuschaffen. Vorgesetzte waren die jeweiligen Vorsteher des Erziehungs-Departementes, die Herren Regierungsräte Dr. U. Diet-schi, Dr. A. Wyser, Dr. W. Bürgi und F. Schneider, die alle der Kantonsarchäologie wohlgesinnt waren. Die Resultate der Tätigkeit der Kantonsarchäologie erschienen während vielen Jahren im Jahrbuch für Solothurnische Geschichte. Seit 1979 gibt die Kantonsarchäologie das Heft «Archäologie des Kantons Solothurn» in zweijährigem Turnus heraus.

Auf den 1. Januar 1983 wurde die Kantonsarchäologie dem Bau-Departement zugeteilt und dem Raumplanungsamt unterstellt. Gleichzeitig wurde ich vor die Alternative gestellt, meine Arbeit als Kantonsarchäologe im Vollamt auszuüben oder wieder ganz an die Schule zurückzukehren. Ich entschied mich für die zweite Lösung und begann das Schuljahr 1983/84 mit einem vollen Pensum.

Aus recht bescheidenen Anfängen ist die Kantonsarchäologie zu einer wirkungsvollen Institution herangewachsen. Vieles gilt es noch zu vollenden, vieles steht noch bevor, ist doch unser Kanton reich an archäologischen Fundstellen. Es ist zu hoffen, dass weitere Verbesserungen möglich werden, damit alle anfallenden Grabungen und Auswertungen bewältigt werden können.

Ich danke meinen Vorgesetzten für ihr Wohlwollen und meinen ständigen und temporären Mitarbeitern für ihren grossen Einsatz, den sie im Dienste der Kantonsarchäologie geleistet haben.

Ernst Müller